

Witz und Humor

Malice.
Der reiche Schloßherrmeister Rulde hat ja schon wieder 10,000 Mark für die Armen gestiftet.
"Jawohl! Der macht sich jetzt einen Nachschlüssel zum Himmelreich."

Hilf ergiebig...
Hilf ergiebig, daß aus Ziel kommt, Wem geholfen werden muß; Hilflig nämlich ist die Bräute, Nicht sie nicht über den Fing.

Liebes-Erklärung.
Es wollten der Welt die Liebe erklären
Viele Philosophen vergeblich schon;
Und die Liebe ist doch so leicht zu erklären —
Trübsal und Kreuz sind notwendig,
damit unsere Frömmigkeit nicht zum toten Mechanismus herabsinke.

Logisch.
"Sie glauben es wohl nicht; Ich alter Onkel war bei uns 'Jahn im Korb'!"
"So! Haben Sie ihn ordentlich gerupft?"

Moderne blinde Passagiere.
"Ach, Sie sind auf dem Landem durch Italien geradelt! Ein herrliches Land, nicht wahr?"
"Fragen Sie meine Frau, die sah vorn!"

Der Chiffriereschlüssel.
Freundin: "Weißt Du, John, finde ich's nicht von Dir, daß Du als Verlobte des Krates mit dem Apotheker harmonierst?"
Er: "Ja — aber soll mir denn die Liebesbriefe meines Bräutigams entsiffern?"

Schlechtes Gewissen.



Schwiegermutter (leise): "Hä! — Schwiegerohn: "Zur Gesundheit!" — Schwiegermutter: "Gehter!"

Abgibt.
Herr: "Mit Ihnen möcht' ich bis ans Ende der Welt gehen!"
Frau: "D, versuchen Sie's mal allein!"

Verunglücktes Freundwort.
Herr: "Ist die gnädige Frau zu sprechen?"
Dienstmädchen: "Nein; sie ist noch im tiefsten Schlafe!"

Kat.
Kleiner Komponist (zum Jüngeren): "Operetten können Sie schreiben so viel Sie wollen, nur dürfen Sie sich nicht erwischen lassen."

Verkannt.
"Sagen Sie einmal aufrichtig, Herr Goldenstein, warum geben Sie als reicher Mann nie einem Bettler auf der Straße ein Almosen? Haben Sie ein so hartes Herz?"
"Da steht mir wieder, wie mir werd verkannt! Ich hab' eben 'u viel zu weiches Herz, und 'bram steh' ich mir lieber gar la' Geld ein!"

Amfchreibung.
Was ist denn das für eine Gesellschaft hier, Herr Wirt?
"Studenten!"
"Und die anderen drei?"
"Nachwächter!"
"Aha, die 'Stützen der Gesellschaft'."

Realität.
"Die Redaktion hat ein Gedicht von mir angenommen!"
"Der sollst Du, aus Dankbarkeit, nie wieder ein's senden!"

Das beste Empfehlungsschreiben.
bestimmt gewöhnlich der mit, den man loswerden will.

Familien-Eigentümlichkeit.
"Sie haben also von Ihrem Vater das Schloß geerbt?"
"Allerdings! Leider ist es sehr stark mit Hypotheken belastet!"
"War denn Ihr Vater ein so schlechter Wirtschaftler?"
"O nein! Die Hypotheken sind nur in unserer Familie so eine Art — Fideikommiß!"

Kunstkritik.
"Haben Sie schon den neuen Murillo gesehen, den die Stadt angekauft hat?"
"Nein, ich komme überhaupt nur selten in den Zoologischen."

Die Konkurrenz.
Eine der Frauen eines Mormonen kam eines Morgens gerade die Treppe eines Hauses herab, als sie den Arzt traf, der eben von ihrem kranken Gatten kam.
"Wie geht es ihm?" fragte sie angstvoll.
"Er ist schwer krank!" —
"Ja, leider, erwiderte der Doktor. Ich fürchte sogar, sein Ende ist nicht mehr fern." —
"Da ist es wohl besser," fuhr sie fort, "wenn ich mich während seiner letzten Augenblicke an sein Lager begeben. Meinem Sie nicht auch?" —
"Jawohl, aber ich rate Ihnen, besetzen Sie sich. Die besten Plätze sind schon besetzt."

Er weiß Bescheid!
Berebere (der an seinem Hochzeitslage verhaftet wird): "Adieu, Liebes! ... weine nicht ... die Mitterwochen feiern wir in zehn Jahren!"

In der Hitze des Gefechts.
Frau: "Ja, ich sage Ihnen, bei den Kumpel's ist alles geborgt, was Sie zu sehen bekommen. Selbst das Silberzeug entnehmen sie bei Festgelegheiten aus dem Leihmagazin!"
Herr Direktor: "Was Sie sagen! Ich glaube immer, die herrlichen Bekests seien ihr Eigentum!"
Frau Inspektor: "Aber ich bitte Sie — wir haben sie zu unserm letzten Souper ja selbst gehabt!"

Der Jungelelle.
"Sehen Sie, meine Gnädige, manche Verlobungen enden ja glücklich, die meisten führen aber doch zur Ehe."

Der kleine Tierfreund.
Hänschen: "Großpapa, auf Deiner Glucke kriecht eine Raupe! ... Soll ich ihr ein grünes Blättchen hinlegen?"

Zu der Hitze des Gefechts.
Frau: "Ja, ich sage Ihnen, bei den Kumpel's ist alles geborgt, was Sie zu sehen bekommen. Selbst das Silberzeug entnehmen sie bei Festgelegheiten aus dem Leihmagazin!"
Herr Direktor: "Was Sie sagen! Ich glaube immer, die herrlichen Bekests seien ihr Eigentum!"
Frau Inspektor: "Aber ich bitte Sie — wir haben sie zu unserm letzten Souper ja selbst gehabt!"

Der Jungelelle.
"Sehen Sie, meine Gnädige, manche Verlobungen enden ja glücklich, die meisten führen aber doch zur Ehe."

Der Jungelelle.
"Sehen Sie, meine Gnädige, manche Verlobungen enden ja glücklich, die meisten führen aber doch zur Ehe."

Modern.
Köchin: "Wie ist denn Deine neue Hausfrau?"
Dienstmädchen: "D, sie gibt sich ja alle Mühe, meine Zufriedenheit zu erlangen."

Romanphrase.
Nach langer Wanderung betrat der Graf das Schloß seiner Vorfahren. Vor Ermüdung fast zusammenbrechend, blühte er sich vergeblich nach einem Sessel um, auf dem sein gequältes Herz ruhen konnte!

Im Spezialitäten-Theater.
Die Dreifaltigkeit: "Almächtiger Gott, meine Diamanten sind nicht da! Haben Sie sie nicht irgendwo gesehen?"
Der Schlangenmensch: "Nein, aber ich habe vorher bemerkt, daß der Glasfresser etwas laute!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Unter Freundinnen.
"Heute habe ich meinem Manne zum ersten Mal seine Leibspeise bereitet. ... Ich nahm drei Eier, einige Löffel Mehl, gab Butter und Milch dazu, und dann..."
"Dann war das Unglück geschehen!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Unter Freundinnen.
"Heute habe ich meinem Manne zum ersten Mal seine Leibspeise bereitet. ... Ich nahm drei Eier, einige Löffel Mehl, gab Butter und Milch dazu, und dann..."
"Dann war das Unglück geschehen!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Sicheres Kennzeichen.
Lily (zu ihrer die Hochschule besuchenden Freundin): "Du Miz, verheißt Du schon recht viel in der Küche; weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?"
Miz (voll Stolz und entsetzt zugleich): "Aber natürlich, das riecht man ja!"

Schlechtes Gedächtnis.



"Schau, Max, da ist der Mantel, den Du mir zu unser silbernen Hochzeit schenken wolltest!"
"Hätte ich nicht gefügt zur ... gold'nen?"

Ans der höheren Töchterkule.
Professor (zu den Schülerinnen, die sich sehr wild benehmen): "Das kann ich Ihnen sagen, fünf Osmannischen sind mir lieber, als eine von Ihnen!"
Eine Schülerin: "Mir auch, Herr Professor."

Variation.
Ein Kapellmeister fuhrd hatte eine Oper geschrieben. Der alte Wiener Schauspieler Hellmesberger kriff ihn und klopfte ihm auf die Schulter: "Fuchs, die hast Du g a n z geföhnen!"

Schlechte Unterhaltung.
Schneider: "Es, Ihr Freund ist krank! Da wird's wohl keinen Zweck haben, wenn ich in dieser Woche mit der Rechnung zu ihm gehe?"
Student: "Doch, besuchen Sie ihn nur ... der arme Mensch hat furchtbare Lungenweile!"

Eine Kunstfreundin.
"Ich schmüde meine Zimmer nur mit echten Kunstgegenständen!"
Aber, ich bitte Sie, diese Sachen haben eigentlich gar keinen anderen Zweck als den: daß man sich mehr ärgert, wenn sie zerfallen werden!"

Lob loht.
Will man, es soll ein And'rer wagen, Was man nicht gerne selber tut, Braucht man bloß schmeicheln ihm zu sagen, Er könne es besonders gut.

Zu viel.
Schauspielerin: "Der Arzt hat mir eine Lustkur verordnet!"
Schmierendirektor: "Noch mehr Lust? Mein Gott, wir leben ja so wie Sie! Mein Gut, wir leben ja so wie Sie! Mein Gut, wir leben ja so wie Sie!"

Nur der Reim.
Wenn Einer in Versen Kunde o Von seiner Liebe Qual und Seh'n, Kimm dich in Acht! Ein Dichter liebt zuweilen nur des Reimes wegen.

Verpödete Aufrichtigkeit.
Frau: "Dere Hoast, die Höst'hen sind zu klein für mein Abeit — die müßt er ja in vier Wochen aus!"
Hoast: "Dafur brauchen Sie kei Bang' zu habe, Madam! — so lang halten die gar nit!"

Verdächtig.



"Nur diesmal noch leihen Sie mir 100 Mark — dann sollen Sie mich gewiß nie mehr sehen!"

Immer derselbe.
Professor (beim Aussteigen aus dem Eisenbahnzug, die Kinder und die Gepäckstücke jährlend): "Mit den Kindern müssen es verkommen haben! Sie sind ein Kind oder ein Koffer!"

Befehden.
"Herr Wirt, der Gast am ersten Tisch ist uns mit der Juche durchgegangen!"
"Was hat er denn gegessen?"
"Nur ein paar 'Hauptkutter'!"
"Aa, wenigstens ein anständiger Rest!"

Perlokend.
Kaisler (der sich räkieren lassen will): "Ich muß mit dem Zug fort! Wie lange kann es dauern?"
Dorfbader: "Schlimmstenfalls zehn Minuten!"

Soziale Meinung.
"Das ist das wahre Mißverständnis: der Mann sagt: Ich liebe dich, — und das heißt antworten: Ja, du darfst mich heiraten."

Die Arbeiterführer:
Wir wünschen und auch heut' wie alle Zeit, Daß, wie sich auch die Jubelstrie mag heben, Erhalten bleib' die Unzufriedenheit, Dann haben wir anständig auch zu leben.

In den Fliederwochen.
Er: "Das ist die schönste Mehlspeise, die ich je gegessen. Was ist es denn eigentlich, Herzchen?"
Sie (etwas verlegen): "Ach, Schy, das kann ich Dir selber nicht sagen. Ursprünglich sollte es ein Brot werden, aber als ich es aus dem Ofen zog, dachte ich, es wäre besser, wenn ich eine Wein-sauce darüber göße und es als Pudding servierte."

Weltberühmte und weltbeglückende Gedanken gehen nicht weiter unter, sobald sie einmal der Menschheit zum Bewußtsein gekommen sind.
Wenn der Wind sich dreht, drehen sich alle Wetterfahnen.

Aus der Schule.
Lehrer: "Nennt mir einmal männliche Vornamen und dazu die entsprechenden weiblichen. Beispiel: Wilhelm — Wilhelmine. Also, Schmidt?"
"Joseph — Josephine."
"Richtig; wer noch einen?"
Lehmann nickt auf: "Dietrich" —
"Aa, zu Dietrich dürfte es wohl kaum einen passenden weiblichen Namen geben, ich wenigstens wüßte keinen; weicht da einen?"
Lehmann schweigt und besinnt sich, endlich kommt es wie eine Erleuchtung über ihn und vernachlässigt antwortet er: "Die — trichine."

Ins Album.
Wohl dem Glücklichen, der e. verfehlt, Harmlos fröhliche Tage zu finden! Sieh, der Welt, der die Blumen gest, Wolke, daß wir uns Kränze winden.

Matweiber.
"Sehen Sie, Fräulein, es gibt zwei Arten von Malerinnen: Die einen möch-ten heiraten, und die andern haben auch kein Talent."

Der Schachtel-Spigen-Kragen.
Das Lottche bestellt: "Name hör', Ich will Der ehbes sag':
"Sag' mir doch zum Namen-schachtel-Schichtel-Schachtel — bist Du nit g'scheidt...
Des wer' ich bleibe losse!
Des d'hat' Der g'rad noch schle', gelt — Woher holst Du dann die Wasse?" —
"Ach — Schichtel-Schachtel heh't's ja nit,
Es heh't ja Schichtel-Schachtel...
Aee, Schichtel-Schichtel — Sapperlot, Wer meh't' jo g'rad verlohle!"
Er schichtelte hin — je schichtel' her — Es ist gar nit zu sage,
Un' 's Lottche kriegt naderlich nit Den Schachtel-Schichtel-Schachtel!"

Liebesgram.
"Herzgot, bin ich heute wieder ver-lobt, — wenn ich nur schon wüßte, in wen!"

Guter Rat.
Wittne (die einen Diener sucht): "Ich suche also jemand, der die großen Arbeiten bestreift, Wäsche kauft, nie widerspricht und auf den Wind gehört."
Bemerkend: "Madame, täten Sie da nicht besser, Sie verheirateten sich wieder?"

Unüberlegt.
Vorfrüher: "... Sie lächeln, wenn ich Sie nach Ihren Vorstrafen frage, Angeklagter? Ich finde das sehr sonderbar! ... Ich würde nicht lachen, wenn man mich nach meinen Vorstrafen fragen würde!"

Schreckmittel.
Freunde: "Warum haben Sie denn juchtaus, ja, den Jettel. Hier wird ein Gefelle gesucht" an Ihrer Türe leben?"
Schuster: "Damit ich nicht so viel von den Handwerksbüchern belästigt werde!"

Eigentümliche Auffassung.
Kellner (zum Oberkellner): "Der Herr dort an dem Esstisch muß ein ganz ordinärer Kerl sein."
Oberkellner: "Ja, wie so denn? Was hat er denn getan?"
Kellner: "Ja, sehen Sie denn nicht? Er zerbröckelt von jedem Sherry-Cobbler und Milchpunsch, den ich ihm bringe, den Strohhalm so, daß er nicht mehr zu denigen ist."

Streng logisch.
Hogepol: "Ich weiß wirklich keinen Grund, warum ich nicht geheiratet habe."
Bodfisch: "Ja, haben denn die Damen, von denen Sie einen Korb belamen, Ihnen nie einen Grund angegeben?"

Schlagerfertig.
Kingspal: "Müller, wie können Sie sich unterstehen zu pfeifen hier im Comp-toir?"
Kommis: "Aa, was wollen Sie mir geben deshalb einen Verweis? ... Sind Sie froh, daß ich bin so vernünftig — bei der mitternächlichen Bezahlung!"

Das Giuschiste.



"Veni, der Gott dort hinten kriegt an Kaffee! ... Aber laß' n nur zehn Minuten warten ... er will an' freischgelochten!"

Großstadttrauen.
Die höchste Großstadtstraße der Welt ist die Main Str. in Denver in Colorado; die reichste ist Fifth Avenue in New York, die freieste die Market Str. in Philadelphia, und die kürzeste Straße ist die Rue Bleu in Paris. Die schmutzigste Straße ist die Tschangstraße in Hanking in China, die reinste "Unter den Linden" in Berlin, die aristokratischste der Westend: Place in London, die schönste die Avenue des Champs Elysees in Paris und die engste die Calle in Havana.

Nur keine Angst!
Nur nicht vor dem Tod gebest, Droht er auch in kurzer Frist! Keiner hat's ja noch erlebt, Daß er schon erschossen ist.

Unbegreiflich.
Deris, das Inseltropfenpulver, welches Sie gebraucht haben, ist jedenfalls nicht echt, ich bemerke keine Abnahme des Unbegreiflichen.
"Soll' man's glauben! Also kennen die Viecher das echte und das falsche Inseltropfenpulver auch schon auseinander!"

Lob loht.
Will man, es soll ein And'rer wagen, Was man nicht gerne selber tut, Braucht man bloß schmeicheln ihm zu sagen, Er könne es besonders gut.

Zu viel.
Schauspielerin: "Der Arzt hat mir eine Lustkur verordnet!"
Schmierendirektor: "Noch mehr Lust? Mein Gott, wir leben ja so wie Sie! Mein Gut, wir leben ja so wie Sie!"

Nur der Reim.
Wenn Einer in Versen Kunde o Von seiner Liebe Qual und Seh'n, Kimm dich in Acht! Ein Dichter liebt zuweilen nur des Reimes wegen.

Verpödete Aufrichtigkeit.
Frau: "Dere Hoast, die Höst'hen sind zu klein für mein Abeit — die müßt er ja in vier Wochen aus!"
Hoast: "Dafur brauchen Sie kei Bang' zu habe, Madam! — so lang halten die gar nit!"